

eine einseitige Willenserklärung Karls d. Gr.: [...] *filios nostros [...] post nostrum ex hac mortalitate discessum a Deo conservati et servandi imperii vel regni nostri heredes relinquere [...] optamus*⁶⁶. Wie schon der Ausdruck *heredes* signalisiert, ergibt sich die Nachfolgeregelung als Konsequenz einer vom Kaiser verfügbaren künftigen Aufteilung der von ihm beherrschten Ländermasse auf seine drei Söhne Karl, Pippin und Ludwig. In der Wahrnehmung des Vorgangs durch die fränkischen Reichsannalen bestätigt sich dieser Eindruck: [...] *conventum habuit imperator [...] de pace constituenda et conservanda inter filios suos et divisione regni facienda in tres partes, ut sciret unusquisque illorum, quam partem tueri et regere debuisset [...]*⁶⁷. Karl d. Gr. macht in Testamentsform⁶⁸ von seinem Recht der Besitzvererbung⁶⁹ Gebrauch, wobei es ihm – folgt man dem Wortlaut des Berichts – vornehmlich darum zu tun ist, eventuelle nach seinem Tod auftretende Erbstreitigkeiten unter seinen Söhnen auszuschließen, den unter ihnen wünschenswerten Frieden nicht zu gefährden. Nachdem an diesem Landbesitz aber auch Königsherrschaft hängt, vererbt sie sich sozusagen automatisch mit. Die ältere fränkische Auffassung von der Königsherrschaft als Familienbesitz hat sich in der *Divisio regnorum* wieder durchgesetzt⁷⁰, ohne dass sich öffentlicher Widerspruch dagegen erhoben hätte. Dass diese offensichtliche Klärung einer Familienangelegenheit aber auch einer umfassenden Friedensordnung und -sicherung verpflichtet war, hat jüngst Johannes Fried⁷¹ herausgestellt.

ebd. S. 259-298. – Hinsichtlich monographischer Darstellungen neueren Datums vgl. BOSHOF, Ludwig (wie Anm. 45) S. 83-90; SCHIEFFER, Karolinger (wie Anm. 15) S. 106 f.; Matthias BECHER, Karl der Große (1999) S. 112-116; Dieter HÄGERMANN, Karl der Große. Herrscher des Abendlands (32001) S. 495-501.

66) *Divisio regnorum*, Proömium, ed. Alfred BORETIUS, MGH Capit. 1 (1883) Nr. 45, S. 127.

67) *Annales regni Francorum* ad a. 806, ed. Friedrich KURZE, MGH SS rer. Germ. (1895) S. 121. Der Gedanke von der Streitvermeidung wird auch im Proömium und in c. 6 der *Divisio regnorum*, S. 127 f., vorgetragen.

68) Vgl. *Annales regni Francorum* (wie Anm. 67): [...] *testamentum factum [...]*; dazu zuletzt KASCHKE, Tradition und Adaption (wie Anm. 65) S. 266. Zur Problematik des *testamentum*-Begriffs im vorliegenden Zitat vgl. FRIED, Erfahrung und Ordnung (wie Anm. 65) S. 145 f. und 153.

69) Vgl. HÄGERMANN, Reichseinheit (wie Anm. 65) S. 280; KASTEN, Königssöhne (wie Anm. 2) S. 157.

70) Vgl. SCHLESINGER, Kaisertum und Reichsteilung (wie Anm. 65) S. 155; HÄGERMANN, Reichseinheit (wie Anm. 65) S. 285.

71) Vgl. FRIED, Erfahrung und Ordnung (wie Anm. 65) passim.